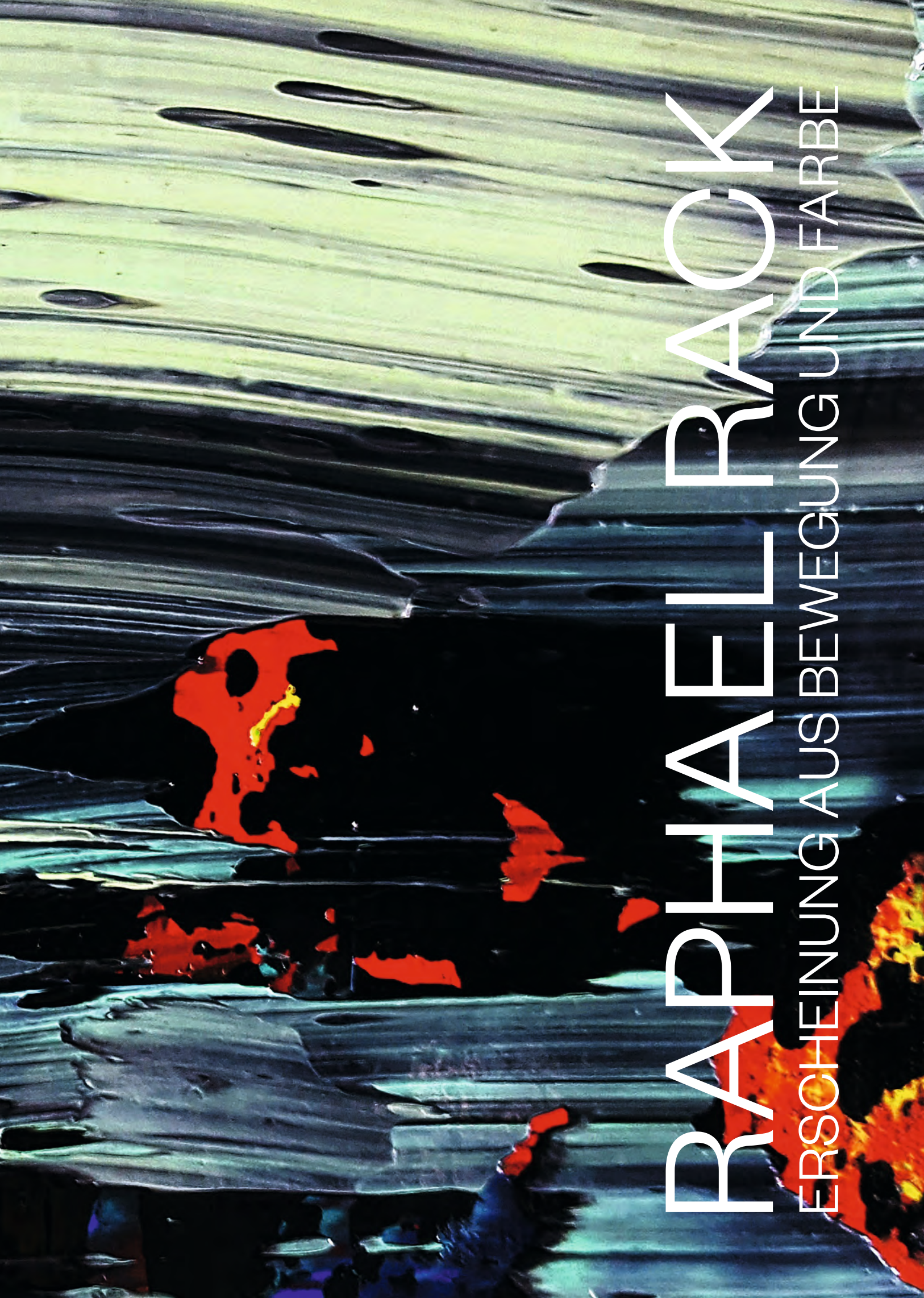


An abstract painting featuring thick, horizontal brushstrokes. The color palette is dominated by vibrant green, deep black, and bright red, with some yellow and blue accents. The strokes vary in thickness and direction, creating a sense of movement and texture. The overall composition is dynamic and expressive.

RAPHAEL RACK

ERSCHEINUNG AUS BEWEGUNG UND FARBE

RAPHAEL RACK

ERSCHEINUNG AUS
BEWEGUNG UND FARBE

BERTIN GENTGES (HRSG.)
ARTHUS GALERIE



ROOTINGS 15 / SOFT WIND · ÖL AUF LEINWAND · 180 × 250 CM
[WVZ 430 · 12/2017] · PRIVATSAMMLUNG STUTTGART

RAPHAEL RACK - VON DER VERWANDLUNG DER BILDWELTEN IM ERINNERN UND DURCH DIE ZEIT

Seine Bilder strotzen vor Sinnlichkeit aus der Farbe. In ein helles Rot mischen sich Grün und Blau, trunken auf und ab schwebend, wie im milden Wind eines lichten Pfingstfestes. Weiß flockt über die Fläche, wie Samen ragender Pappeln auf das reife Grün von Wiesen, lustvoll im Überfluss. Ausströmen und Vermengen der Farbe voll Frische und Kraft durch Raphael Rack bewirken die Dichte und Reife, Lebendigkeit und Dynamik in der Malerei dieses Künstlers, die uns aufnimmt in ihrer Energie ohne Raumbezug und Ort, denn es gibt im Bild weder Pappeln noch Wiesen, vielleicht ein Erinnern daran.

Ein Geschehen als Zeitablauf, eine Bahnreise etwa, verwandelt sich zu einem einzigen Eindruck. Sie erfährt als reales Erlebnis eine Umsetzung hin zur Idee zum Abstrakten, wo sich der Gedanke, befreit von allen Unwichtigkeiten, klar fassen lässt, etwa die letzte Urlaubsreise. Zwei oder drei enteilenden Wochen verschmelzen zu einem dichten Gefüge, das bei sorgsamer Betrachtung wieder entwirrt werden kann und Einzelnes freigibt, welches den Geruch der köstlichen Fischsuppe in Cannes von dem Besuch des Museums am Ort trennt. Fischsuppe und Museum stehen als Bild für Genuss und Kultur, metaphorisch für das eindrucksvolle Ereignis Urlaub.

Erinnerung presst das Vorbeigleiten von Landschaften, Geräuschen, Namen, Schlössern zusammen mit Gedanken, Sehnsüchten, Träumen. Dieses komplexe Gefüge, das wesentlich vom Seelenleben des Einzelwesens bestimmt wird, erfährt eine Verwandlung zum Extrakt, in dem Schönes und Nahrhaftes enthalten ist. Im Hirn, bei manchen nur im Smartphone, ist alles abgespeichert und wird abgelagert, bis die Frage einer Kollegin, wie denn der Urlaub gewesen sei, aus dem Speicher, oder dem Smartphone, die Erinnerungen hebt, wie eine Brausetablette. Sie perlen in unsere Gegenwart und ringen uns ein Lächeln ab. Bei dem Hin und Her wird einiges unscharf. Man fragt sich, warum dieses Bild blieb, warum man es aufgenommen hat? Alles was so fest schien, verliert im Alltag durch Pflichten, Beruf, Sorgen, Lustbarkeiten vielfältiger Art seine Eindringlichkeit und Schärfe. Zeitfluss legt sich über das Gewesene, schleift Details ab, trägt sie im Strom des Lebensgeschehens hinweg. Der Realitätsverlust nach längeren Zeiträumen hat den Vorteil, dass auch das Dämonische als Lebensanteil seinen bedrohlichen Blick verliert. Man erzählt von Jakobsmuscheln, Gänseleberpastete und feinen Aromen im Wein, von Stränden voller Glücksmomenten und den Museen, die man besichtigen durfte. Wir sagen nicht was wahr ist und wie es war, sondern was wahrscheinlich ist, mehr oder weniger wissentlich, denn die Erinnerung und das was wir als Bild aus ihr entwerfen, kann die Realität nicht und schon gar nicht in der Art wie wir sie darstellen, erreichen. Die ist vorbei, ist nur noch metaphorisch.



GRAU 2/2 · ÖL AUF LEINWAND
140 × 140 CM · [WVZ 167-2 · 04/2015]
PRIVATSAMMLUNG JOHNER



O.T. · ÖL AUF LEINWAND
130 × 130 CM · [WVZ 281 · 5/2016]
PRIVATSAMMLUNG MÜNCHEN

Roter Ballon

So ergeht es auch dem Künstler. So ist es vergleichbar mit seinen gemalten Bildern. Sie wecken was wahr sein könnte, zumal sie in einer anderen Ebene der Realität und der Wahrnehmung stehen und anderes als den Alltag oder die Wirklichkeit wollen. Im Wesentlichen liegt die Fülle des Erfahrbaren aus einem Bild zudem in dem Assoziationsvermögen des Betrachters. Ein gemalter roter Luftballon als Motiv am Himmel kann bei einem Betrachter Kinderträume und beim anderen Vergeblichkeitsgedanken wecken. Den einen entführt er ins Traumland, dem anderen verweht er, platzt, geht dahin im Fluss des Lebens. Die Diskussion um Vorrang und Wert von Abstraktion und Realismus ist vor der Fülle an Gedanken, Assoziationen und Emotionen fragwürdig. Eine abstrakte rote Malfläche mit dem Titel »Ballon« lässt uns in dem Rot ebenso hinwegträumen wie die konkrete Abbildung eines solchen. Wo Realität und Fiktion eins werden, endet aber die Kunst. Sie steckt fest und wird erstickt, weil es keinen Verweis auf das Außerhalb gibt. Dies tötet Schönheit, Liebe, Kunst und Sinn. Da alles ist, wie es ist. Die Welt ist enträtselt und trivial. Jegliche Vision für Wissenschaft und Kunst verweht, wie der arme Luftballon.

Raphael Rack malt wie kein anderer den Dialog von Real und Abstrakt.

Der Künstler strebt in seinen realistischen Darstellungen nie das Abbild an sondern die Deutung, die psychische Befindlichkeit, über die gesellschaftliche und soziale Zuordnung hinaus. In seinen Stadtbildern und Porträts öffnet er durch farbliche Verfremdung und Unschärfen das Unwahrscheinliche, um den Wahrheitskern freizulegen. Indem er sich von der allgemeinen Wahrnehmungsmöglichkeit entfernt, gelingt ihm ein Blick auf die Welt, der nicht mehr am Detail klebt.



RED WATER · ÖL AUF LEINWAND · 150 × 220 CM · [WVZ 413 · 10/2017]



HAUS IN DEN DÜNEN 1/4 · ÖL AUF LEINWAND
45 × 60 CM · [WVZ 100-1 · 09/2014]
PRIVATSAMMLUNG HAMBURG



HAUS IN DEN DÜNEN 4/4 · ÖL AUF LEINWAND
45 × 60 CM · [WVZ 100-4 · 09/2014]
PRIVATSAMMLUNG HAMBURG



»ANGELS OF THE FOUNTAIN« · ÖL AUF LEINWAND · 110 × 140 CM
[WVZ 201 · 8/2015]

New York

Nach seinem Abitur und dem Kunststudium in Offenbach war Rack für zwei Jahrzehnte in der Musikbranche tätig. Seine Karriere führte ihn in die USA unter anderem nach New York. Zu den vielen Bildeindrücken, die er noch heute verarbeitet, gehört der »Angel of The Fountain«. Den Engel im Central Park sah er im Schnee. In seinem Atelier malt er ihn 110 X 140 cm. groß. Die Erinnerung wird durch Fotos stimuliert. Leicht aus der Bildmittenachse gerückt, taucht er den Bildausschnitt seiner Malerei mit Bäumen, Gebüsch, Brunnenschale mit Wasser und dem Engel in winterliche Varianten aus Weiß und Grau. Eine Grisaille-Malerei ist entstanden, die die buntesten Erinnerungen an New York wecken kann. Die Unschärfen in seinen Motiven, das modellierende Hell und Dunkel, der angeschnittene, undefinierte Raum, geben dem Engel etwas Schwebendes. Durch die Malerei verwandelt sich das Gesehene in das Gewesene. Dadurch verliert sich die pralle Farbe des Alltags. Das erinnerte wird zum Einst, stürzt in ein raumloses Grau. Dies führt in eine andere Bedeutung und Präsenz. Von dem Brunnenengel im Central Park bleiben als Wesenskern das Schreitmotiv, weitgespannte Flügel, wehendes Gewand. Er verwandelt sich zu einem nicht mehr lokal gebundenen Schutz, zur Abwehr des Bösen. Als Malerei erfährt der Engel eine neue Gültigkeit.

Raphael Rack findet den malerischen Weg, Dinge und Menschen existenziell, universal zu deuten, und erfahrbar zu machen. Porträtierte sind nicht in der eigenen Biografie Gefesselte: Name, männlich, weiblich, 175 cm, 80 Kg, 60 Jahre, Zahnärztin, ledig oder nicht. Sie sind über sich selbst hinaus zu Ikonen des Seins geworden, in verfremdende Farben getaucht, sind dadurch den Pseudo-Wichtigkeiten, den gesellschaftlichen Definitionen von Zugehörigkeiten bei Gesangsvereinen, Parteien, Rotariern und deren vergleichbaren Damenzirkeln, der Freiwilligen Feuerwehr, Freimaurern oder Kirchengemeinden, entwachsen. Die Stadtbilder treffen vor allem Geräusch, Geruch, Einsamkeit, Melancholie neben Hektik, Ballung, Masse, sie wollen keine Details durch die man glaubt, Wirklichkeit zu fassen. Wirklichkeit ist nicht das Ziel von Kunst, ihr Ziel ist Charakter, Eigentlichkeit und die Antwort auf die Sinnfrage.

In seinen abstrakten Kompositionen, in denen er Farbmassen auf die Leinwand setzt, verschiebt, verstreicht, spachtelt, faltet, gewinnt er in psychographischen Gesten, in der Überwindung und im Kampf mit dem Material, durch Verdichtung und Freilegung sein Bild. Die Farbschichten sind, wie Erdformationen, die Basis, in denen er seine Emotionen versenkt und aus denen er gleichzeitig, wie ein Archäologe, seine Schätze hebt. Dies erinnert an die alten Renaissance-Sgraffiti seit dem

16. Jahrhundert, in denen Handwerker aus unterschiedlich farbigen Mörtelschichten, die übereinander lagern, das gedachte Motiv aus dem frischen Putz herausritzen. Es sind Fassadenornamente. In der Komplexität der Malerei Racks öffnet sich mehr. Emotion, Erinnerung, Heute, Wurzeln, Adern, Verwerfungen, Schicksale, Leidenschaften sind eingeschrieben. Die Bilder zeugen von seiner Befindlichkeit und von dem Zustand der in größte Unruhe geratenen Welt. Das technische Verfahren der Farbschichten, aus denen er die Schätze hebt, ist auch als Grattage bekannt. In diesem künstlerischen

Verfahren werden mit einer Klinge übereinander aufgetragene Farbschichten abgeschabt. Auf diese Weise entstehen neue Farbformen. Das hat vor hundert Jahren die Surrealisten an dieser Technik begeistert, die sich gerne vom Unbewussten überraschen ließen. Max Ernst verwendete die Technik seit 1925. Verfremdung des Motivs durch Unschärfen und veränderte Lokalfarbe und das Konzentrat des Lebendigen im abstrakten Gemälde sind Racks Ausdrucksmöglichkeiten, zu denen noch atemberaubende Zeichnungen hinzutreten, die im Schwarz und Weiß den ganzen Prozess der abstrakten Malerei und ihrer bunten Vielfältigkeit einzufangen vermögen.



SCRATCH 1 · ÖL AUF LEINWAND · 80 × 110 CM
[WVZ 264 · 04/2016]
PRIVATSAMMLUNG KARLSRUHE

DIE BAD HOMBURG SUITE

Am Thema Bad Homburger Fassaden wurden jüngst weitere Möglichkeiten dieses Dialogs zwischen real und abstrakt erschlossen. Für seine großformatige Suite von 10 Malereien wählte Rack 5 markante Architekturen.

Die Alte Post

Der Fürstenbahnhof

Das Kaiser-Wilhelm-Bad

Das Kurhaus

Das Rathaus

Er stellt der motivfixierten Bestandsaufnahme abstrakte Variationen gegenüber.

Die Motivauswahl ist eine Mischung aus Architektur des späten 19. Jahrhunderts und der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Erzählende Architektur der Kaiserzeit mit Zierformen, Säulen, Pilastern, Giebeln der Neorenaissance steht gegen Schnörkellosigkeit und Horizontal-Vertikalgliederung als Ergebnisse der heutigen Kosten-Nutzen-Rechnung, die den Verantwortlichen als intelligentes Design in der Nachfolge des Bauhauses angeboten wird.

Als ersten Schritt malte der Künstler von allen fünf Motiven Aufrisse auf die Leinwände. Er gibt die objektive Information von Stütze und Last im Aufbau, von Breite, Fensterachsen und anderem. In einem zweiten malerischen Schritt, setzt er neben das Liniengerüst links oder rechts neben das Liniengerüst Schatten. Daraus ergibt sich für die Fassade eine dreidimensionale Illusion, weil der Schatten die Volumen modelliert. Das Gebäude scheint aus der Fläche hervorzutreten, es verlebendigt sich. Alle Formen des Aufrisses mit dem Schatten sind nicht die Wirklichkeit sondern Modelle einer Wirklichkeit, die als Summe die Welt sind, nach der wir erkennen, wie in den Linien eines Fingerabdrucks. Jede Fassade hat einen eigenen Charakter, die Unterschiede sind so gewaltig wie bei unterschiedlichen Persönlichkeiten. In einem dritten Schritt löst er durch Verwischen diese Unterschiede auf, führt zu einem gemeinsamen Zusammenhang und Sinn. Was fest schien, sich in hell und dunkel selbstbewusst und »fettleibig« gerierte, ist durch das Verwischen plötzlich in Frage gestellt. Das Ganze bekommt eine schicksalhafte Dimension durch das Gleiten und Schwinden im Zeitfluss, auch Architektur wird Erinnerung, unscharf.